

Konferenz der Donaustädte. Auf Anregung des Bürgermeisters von Regensburg, *Breher*, ist schon vor einiger Zeit die Abhaltung eines Kongresses der an der Donau gelegenen Städte in Budapest in Aussicht genommen worden. Auf diesem Kongresse sollen die mit der Donauschiffahrt in Zusammenhang stehenden Fragen verhandelt und eventuell die Errichtung einer Donaucentralstelle in Budapest beschlossen werden. Selbstverständlich wurde die Anregung des Regensburger Bürgermeisters seitens des Bürgermeisters *Bárczy* mit Freuden aufgenommen, der sofort die nöthigen Vorbereitungen in Angriff nehmen ließ. Nun aber hat — wie einem ungarischen Abendblatte gemeldet wird — der Wiener Bürgermeister *Dr. Weiskirchner* der Budapester Stadtverwaltung einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem er die Donaukonferenz nach Wien einberief und auch die Centralstelle in Wien errichten lassen will. Demgegenüber erhalten wir über die Antezedenzen dieser Angelegenheit von maßgebender Stelle die folgenden Informationen: „Die Konferenz der Städte an der Donau wird in Budapest stattfinden. An dieser Thatsache vermag auch jene Bewegung nichts zu ändern, die den Zweck verfolgt, daß die Konferenz nicht in Budapest, sondern in Wien abgehalten werde. Die Vorgeschichte der Konferenz ist nämlich die, daß der Plan der Abhaltung einer Konferenz der Städte längs der Donau, in welcher die mit der Donauschiffahrt in Verbindung stehenden Fragen besprochen werden sollen und die Abhaltung dieser Konferenz in der ungarischen Hauptstadt vom Bürgermeister der Stadt Regensburg ausgegangen ist. Der Bürgermeister von Regensburg wandte sich in dieser Angelegenheit an den Budapester Bürgermeister *Dr. Stephan Bárczy*, der sich selbstverständlich diesen Plan mit großer Sympathie zu eigen machte. Auch die ungarische Regierung hat diese Idee sehr sympathisch begrüßt und ist unerbüßlich mit dem gemeinsamen Ministerium des Aeußern bezüglich der Feststellung des Zeitpunktes der Abhaltung der Konferenz in Verbindung getreten. Die Vorbereitungen zu der Konferenz sind im Zuge und befinden sich bereits in sehr vorgeschrittenem Stadium. Keine wie immer geartete Gegenaktion wird die Abhaltung der Konferenz in Budapest verhindern können.“ — Wir nehmen von dieser Erklärung mit Vergnügen Akt, finden es aber höchst sonderbar, daß *Dr. Weiskirchner*, der ja in neuerer Zeit von Liebenswürdigkeiten und Komplimenten

für die „Schwesterstadt“ überströmt, in den gegenwärtigen schweren Zeiten Anlaß nimmt, eine zu Gunsten Budapests eingeleitete Aktion zu konträrren. Dieses nicht eben brüderliche Vorgehen, welches durchaus nicht geeignet ist, das Verhältniß zwischen Wien und Budapest inniger zu gestalten, kann nicht scharf genug gerügt werden.